Biotope des Glaubens in der Diaspora

Von André Schneider

Ihren zweiten Fachtag haben die Pädagogen und Trägervertreter der katholischen Kindertageseinrichtungen am 17. November in Cottbus genutzt, um auf die unzureichenden gesetzlichen Personalschlüssel in den Einrichtungen aufmerksam zu machen. Zu dem Tag unter dem Motto „Zeit und Raum für Kinder“ waren über 90 Teilnehmer aus den 13 Einrichtungen des Bistums Görlitz gekommen. Prof. Ludger Pesch von der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin sprach über die Möglichkeiten und Bedingungen, die den Kindergarten als Bildungseinrichtung auszeichnen. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Erzieherinnen und Erzieher die Chancen der frühkindlichen Bildung sehen, aber die Rahmenbedingungen zu schlecht sind, um diese Möglichkeiten immer zu nutzen. So stehen den Pädagogen weder in Brandenburg noch in Sachsen zusätzlich Zeiten für die Vor- und Nachbereitung ihrer Arbeit mit den Kindern zur Verfügung, was in vielen anderen Bundesländern selbstverständlich ist. Ein weiteres Problem der Einrichtungen ist die fehlende Akzeptanz ihres Bildungsansatzes bei manchen Eltern und im gesellschaftlichen Umfeld, obwohl die moderne Hirnforschung den großen Erfolg dieses Ansatzes nachgewiesen hat.

Der Fachtag hatte mit einem Gottesdienst unter der Leitung von Bischof Wolfgang Ipolt in der Propsteikirche St. Maria Friedenskönigin begonnen. Danach beschrieb der Bischof in einem Impulsreferat die Bedeutung der Kindertagesstätten für die pastorale Arbeit. Für ihn sind die Einrichtungen in den Missionspfarreien der Diaspora eigenständige pastorale Orte, die Biotope des Glaubens sein können. Sie sind im doppelten Sinne für den Erstkontakt mit dem Glauben geeignet, weil sie zu einer lebendigen Christusbeziehung der Kinder beitragen können und weil sie mit vielen nichtchristlichen Familien in Kontakt kommen. Auf diese Weise sollen Katholische Kindertagesstätten pastorale „Leuchttürme“ sein, in denen Erzieherinnen und Erzieher, Priester und Gemeindereferentinnen und -referenten mit demütigem Selbstbewusstsein den Glauben verkünden.

Nach diesen Vorträgen hatten die Teilnehmer in Workshops die Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zur Qualifikation. Dabei wurde auch über eine Weiterentwicklung der jetzigen Trägerstrukturen beraten.

André Schneider ist Abteilungsleiter für Kinder, Jugend- und Familienhilfe
beim Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
Adolph-Kolping-Straße 15, in 03046 Cottbus

www.dicvgoerlitz.caritas.de